

Wiesbadener Bade-Blatt

Erscheint täglich
wöchentlich einmal eine Hauptliste der
anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:			
Für das Jahr	Mk. 8.—	mit	Mk. 9.50
„ Halbjahr	„ 5.—	„	„ 6.20
„ Vierteljahr	„ 3.—	„	„ 4.—
„ einen Monat	„ 1.50	„	„ 1.80

Kur- und Fremdenliste.

Organ der Stadt.

Kur-Verwaltung.

Redaktion: Fernsprecher Nr. 3690.

Expedition: Fernsprecher Nr. 1014.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Wilhelmstrasse, neben
Anzeigen für den folgenden Tag müssen tags vorher bis 11 Uhr vormittags
vorgeschriebenen Tagen wird

der Theater-Kolonnade, sowie bei den verschiedenen Annoncen-Expeditionen.
in der Expedition eingeliefert werden. Für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt
keine Gewähr übernommen.

Nr. 323.

Montag, 18. November 1912.

46. Jahrgang.

Programme der heutigen Kurhauskonzerte umstehend.

Wochenprogramm der Kurveranstaltungen dritte Seite. — Beilage: Tagesfremdenliste (Sonntags: Wochen-Hauptliste).

Aus dem Inhalt:

Kurortliche Veranstaltungen	Seite 1
Operettentheater (Besprechung)	„ 1
Damen als Chauffeurinnen (Feuilleton)	„ 1/2



— Das V. Cyklus-Konzert im Kurhaus findet am kommenden Freitag statt. Die Kurverwaltung hat als Ersatz für Signor Battistini Herrn Kammeränger Heinrich Hensel aus Hamburg gewonnen. Es liegen zahlreiche Kartenvorbestellungen vor und empfiehlt sich baldige Kartenlösung, da das Konzert ausverkauft werden dürfte. Der Kassenverkauf begann am Sonntag, vormittags 9 Uhr.

— Das Verzeichnis der Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Krankenpfleger, Sanitätsartikelgeschäfte u. dergl. ist in 2. Auflage soeben erschienen; es wird kostenlos vom Verkehrsbüro an Interessenten abgegeben und auch nach auswärts versandt. Der überaus praktisch zusammengestellte Inhalt des Heftchens ist revidiert und wesentlich ergänzt.

— Ausstellung Schweizer und Elsass-Lothringer Künstler. Wie schon mitgeteilt, ist für die letzten drei Ausstellungstage Montag, Dienstag und Mittwoch der Eintritt auf 25 Pf. ermäßigt. Es empfiehlt sich, diese Tage noch einmal die äusserst qualitätsvolle Ausstellung im Rathausfestsaal zu besuchen.

— Bismarcksäule. Der Männerturnverein Wiesbaden wird am Sonntag, den 8. Dez. d. J., ein grosses Schauturnen zur Förderung der Errichtung einer Bismarcksäule auf der Bierstädter Höhe veranstalten. Das Schauturnen wird abends 7 1/2 Uhr in dem Paulinenschlosschen stattfinden, das der Magistrat für den guten Zweck zur Verfügung gestellt hat. Es ist sehr zu begrüssen, dass auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit für die Errichtung der Bismarcksäule rege gehalten wird.

— Die Kommission zur Vorbereitung der Wahl eines ersten Bürgermeisters ist gebildet worden, ihr gehören

an die Stadtverordneten Dr. Alberti, v. Eck, Esch, Pagenstecher, Reichwein und Siebert; vom Magistrat treten dazu die Stadträte Arntz, Blume, Hees und Klett.

— Mit dem Umbau der Kirchgasse beschäftigte sich abermals die Stadtverordnetenversammlung. Die zwei Gleise werden zwischen der Rheinstrasse und dem Mauritiusplatz in die Mitte der Fahrbahn gelegt, und zwar so, dass auf jeder Seite noch ein Wagen verkehren kann. Zwischen der Rheinstrasse und der Luisenstrasse wird der Fahrdamm 10,50 Meter und jedes Trottoir 4 Meter breit; zwischen der Luisenstrasse und dem Mauritiusplatz erhält der Fahrdamm eine Breite von 9,50 Meter, während die Fusswege 3,50 bis 3,80 Meter breit werden. Nur in der Nähe der Bossong'schen Bäckerei wird das Trottoir bis zu 2,40 Meter verschmälert, während der vor dem Bormass'schen Warenhaus liegende Bürgersteig in seiner jetzigen Breite bestehen bleibt. Zwischen dem Mauritiusplatz und dem Michelsberg müssen die Gleise mit Rücksicht auf die geringe Strassenbreite auf eine Seite des Fahrdammes gelegt werden, der aber an seiner schmalsten Stelle immer noch über 6 Meter breit wird. Die Fusswege bleiben hier in ihrer jetzigen Breite bestehen. Der Bauausschuss hat den Wunsch, dass die Ausführung des Umbaus der Kirchgasse gleichzeitig mit dem der Langgasse, und zwar möglichst im Frühjahr 1913, stattfindet. Die Stadtverordneten genehmigten das Projekt.

— Operetten-Theater (Gastspiel Mary Deba). Mary Deba, die berühmte Tanzkünstlerin, unternimmt gegenwärtig, nach ihrer grossen erfolgreichen amerikanischen Tournee, eine Gastspielreise durch deutsche Großstädte, wobei die Künstlerin auch in Wiesbaden auftritt. „Ihre Tänze sind wirkliche Gedichte“, schreibt die Presse. Namentlich wird ihr Walzertanz von den entzückten Zuschauern stets aufs neue bewundert. Mary Deba gastiert am 21., 22. und 23. November im Rahmen der Operette. — In Vorbereitung befindet sich die Operettenneuheit „Grigri“ von Paul Lincke. Der beliebte Komponist wird am Sonntag, den 24. Nov., seine Premiere selbst dirigieren.



Operettentheater.

Freitag, den 15. November: „Morgen wieder lustig“, Operette von Wilhelm Jakoby, Musik von Heinz Lewin.

Das Operetten-Theater erstrahlte am Freitag im Glanze seiner grossen Tage. Die Aufführung von Jakobys „Morgen wieder lustig“ war eine vorzügliche und erfreute sich auch eines gut besetzten Hauses. Der Hauptgast des Abends, Walter Méz-Lüdemann, der in seiner Rolle als König Jérôme die lebenswüthigsten Saiten seiner Kunst erklingen liess, erfuhr wieder den Triumph seiner Beliebtheit bei dem dankbaren Publikum des Operetten-Theaters. Er erntete reichen Beifall und zahlreiche Kränze und Blumen Spenden. Ganz hervorragend muss die künstlerische Leistung von Fred Carlo als Graf Rolf von Melsungen genannt werden, trotz seiner anfänglichen Heiserkeit. Das Publikum war ihm dafür dankbar durch wiederholten namentlichen Zuruf. — Frau Reinhardt als Anne Marie und Paul Westermeier als Florian boten eine reizende Zusammenarbeit. Es wurden ihr sowohl wie der Trägerin der Rolle der Gräfin Charlotte ebenfalls reiche Blumen Spenden zugedacht. Noch hervorzuheben sind der Baron Nikodemus von Emil Nothmann und der General Schneegans von H. Wendenhöfer, ebenso die Baronin Amalia von Martha Krüger. Herrn Wendenhöfer wäre zu raten, sich das in früheren Rollen unangenehm berührende überlaute Auftreten abzugewöhnen. Seine Leistung als General Schneegans konnte voll befriedigen.

Ein Jugendgedicht Gerhart Hauptmanns.

Vor fünfundzwanzig Jahren hatte der Dichter die Absicht, einen Band lyrischer Gedichte unter dem Titel „Das bunte Buch“ erscheinen zu lassen. Ein Verleger in einer kleinen Stadt im Odenwald wollte das Werk herausgeben. Aber gerade als mit dem Druck begonnen werden sollte, brach die Firma zusammen. Von den Gedichten, denen auf diese Weise das Erscheinen in geschlossener Form versagt blieb, steigt gerade heute eines wieder aus dem dunklen Schoss der Vergessenheit empor. In der inzwischen längst verschwollenen Zeitschrift „Siegfried“ (aus dem Jahre 1887) steht das folgende Gedicht Hauptmanns unter dem Titel „Abendstimmung“:

Purpurschimmer tränkete
Die Rebentügel.
Tiefer und tiefer senket
Ihre dunklen Flügel
Die Nacht.
Lautlos fallen
Schleier herab auf Schleier,
Wolkenpilger wallen
Ferne zur Sonnenscheidefeier.
Sacht
Wecket ein Hauch in der Bäume
Schweigenden Wipfeln die Träume. —
Eh' wir's gedacht
Hat sie mit bleichem Munde
Getrunken das Gold der Abendstunde
Die alte Nacht

(B. T.)

Damen als Automobil-Lenkerinnen.

Passt eine Dame an das Lenkrad des Automobils? Die Ansichten darüber sind, wie in der „N. Fr. Pr.“ mitgeteilt wird, sehr geteilt. Die einen finden es elegant oder zumindest „fesch“, die andern dagegen sagen

Heer und Flotte.

— Das erste Lehrgeschwader. Zum ersten Male erfolgt Mitte Dezember die Bildung des Lehrgeschwaders unter Konteradmiral Koch. Es wird aus 4 Kreuzern und 22 Hochseetorpedobooten bestehen.

Wissenschaft und Technik.

— Neues zur Hygiene des Herzens. Bedeutende Beobachtungen über den Zusammenhang zwischen Muskulararbeit und Grösse des Herzens teilte Dr. Magnan in der Pariser Akademie der Wissenschaften mit. Bei der Untersuchung der verschiedenen Faktoren, die die Herzerweiterung herbeiführen, stellte er fest, dass die Vögel, die beim Fliegen grosse Anstrengungen haben, sehr entwickelte Brustmuskeln und ein hypertrophisches Herz aufwiesen. Während die Raubvögel, deren Flug leicht von statten geht, durchweg gering ausgebildete Brustmuskeln und ein kleines Herz zeigten, wurden bei den kleinen Vögeln, Sperlingen, Tauben usw., denen das Fliegen Mühe macht, durchweg eine unnormale Herzerweiterung festgestellt. Das Herz hat um so mehr Arbeit zu verrichten, je schwieriger der Flug ist, denn der Vogel benutzt dann den Muskel stärker. Dieselbe Erscheinung wie in der Welt der Vögel, konnte der Gelehrte auch bei den andern Tieren feststellen, und dasselbe Gesetz lässt sich unzweifelhaft auch auf den Menschen anwenden. Wie zahlreiche Beobachtungen zeigten, hat eine besondere Anstrengung und Übung des Herzmuskels auch bei uns eine stärkere Entwicklung

Fortsetzung auf der 2. Seite.

„shocking“ oder rufen gar nach der Polizei mit der Motivierung einer Gefährdung der Passanten und anderer Fuhrwerke. Vom gesetzlichen Standpunkte wird jedoch, soviel uns bekannt ist, in keinem europäischen Staate ein Einwand gegen die Lenkung von Automobilen durch Angehörige des weiblichen Geschlechts erhoben, sofern die Betreffende die Fahrprüfung bestanden hat. Nach den polizeilichen Bestimmungen in Österreich darf eine Dame, vorausgesetzt, dass sie 18 Jahre alt ist, ein Automobil steuern.

Ein grimmiger Gegner der Frauen als Lenkerinnen von Automobilen ist der Automobilist und Verfasser des Buches „Der korrekte Chauffeur“, Fürst Lwoff. Der Fürst erklärt: „Was das Selbstfahren von Damen betrifft, so bin ich entschieden dagegen und bekenne offen, dass ich meine Wenigkeit nur mit grösstem Widerwillen und Misstrauen einem Kraftfahrzeuge anvertrauen würde, das von einer Dame gesteuert wird. Ganz abgesehen davon, dass ich das Selbstfahren — und alles was notwendigerweise drum und dran ist — für eine wirklich vornehme oder vornehm sein wollende Dame weder „schick“ noch elegant finde, bin ich der Überzeugung, dass die ganze Art ihrer körperlichen wie auch geistigen Beschaffenheit sie für den Chauffeurdienst nicht geeignet macht. Und ich glaube mich darin nicht zu täuschen, zumal ich von durchaus maßgebenden Leuten erfahren habe, dass selbst fast alle Berufschauffeuren über kurz oder lang — zumeist aus Gesundheitsrücksichten — sich veranlasst gesehen haben, der anstrengenden und verantwortungsvollen Beschäftigung zu entsagen. Immerhin will ich nicht bestreiten, dass auch manche Frauen dazu befähigt sein dürften, selbst das stärkste Kraftfahrzeug korrekt und sicher zu steuern; doch mögen diese weibliche Wesen wohl zu den seltensten Ausnahmen und nicht gerade zu den sympathischsten Vertreterinnen ihres Geschlechtes zählen. „Ein Feind der Frauenbewegung bin ich deshalb aber noch lange nicht!“

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

567. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Titus“ . W. A. Mozart
2. Entr'acte und Quartett aus der Oper „Martha“ F. v. Flotow
3. Vorspiel zur Oper „Närdal“ . O. Dorn
4. Polonaise in E-dur Frz. Liszt
5. Auf Flügeln des Gesanges, Lied F. Mendelssohn
6. Ouverture zur Oper „Traviata“ . G. Verdi
7. Entr'acte und Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ J. Offenbach
8. I. Finale aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Abend-Konzert.

568. Abonnements-Konzert.

Operetten- und Walzer-Abend. Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Operette „Fatinita“ Frz. v. Suppé
2. Offenbachiana, Potpourri . . . A. Conradi
3. Die Schönen von Valenzia, Walzer O. Morena
4. „Hab' ich nur deine Liebe,“ Lied aus der Operette „Boccaccio“ . Frz. v. Suppé
Trompete-Solo: Herr E. Schwiégk.
5. Kind, du kannst tanzen, Walzer aus der Operette „Die geschiedene Frau“ Leo Fall
6. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“ Joh. Strauss
7. Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ Fr. Lehár

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Radium - Emanatorium am Kochbrunnen.

Betriebszeit:

An Wochentagen 10—12 Uhr vorm. erste Sitzung,
3—5 . . . nachm. zweite .
An Sonntagen nur Vormittags.

Preise:

Eine 2stündige Sitzung 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement . . . 25 .
Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse erhältlich.

Städtische Kurverwaltung.

Kochbrunnen und Inhalatorium in der Kochbrunnenanlage.

a) Trinkkur am Kochbrunnen:

Täglich von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags.

b) Inhalatorium (Einzelapparate „Duplex“ von Göbel, Bad Ems):

Täglich von 9—12 Uhr vorm.

Städtische Kurverwaltung.

Grand Bar Bristol, Bärenstrasse 6

Feinste und gemütlichste Bar Wiesbadens.

10159

zur Folge, aber dieses Wachstum des Muskels ist durchaus kein Vorzug, wie etwa das Wachsen der Muskeln an Armen und Beinen, sondern eine schwere Gefahr.

Luftschiffahrt.

— Deutsch-kolonialer Luftfahrerverband.

Ausser den vielen Beiträgen, die von Deutsch-Südwest-Afrika für die Nationalflugspende eingingen, sind auch 200 Mark von den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der ersten Gebirgsbatterie in Narubis südlich Keetmanshoops gesammelt worden. Die Mitgliederzahl des Deutsch-Südwest-Afrikanischen Luftfahrerverbands nimmt fortgesetzt zu. Auf seine Anregung soll auch in Deutsch-Ostafrika ein Luftfahrerverband errichtet werden. Alle diese Luftfahrerverbände in den deutschen Kolonien werden sich voraussichtlich zu einem deutsch-kolonialen Luftfahrerverband zusammenschliessen.

Wir können uns der Meinung des Fürsten Lwoff nicht anschliessen. Gewiss wollen wir nicht der Frau als Chauffeurin im Dienst des öffentlichen Strassenverkehrs das Wort reden — es gibt Männer genug dafür und genug passendere Berufe für Frauen —, aber warum soll eine Frau nicht in vollkommen korrekter und sportsgemäßer Weise ihren Kraftwagen lenken. Es haben in den letzten Jahren verschiedene Frauen in Wettfahrten und auf grossen Tourenfahrten mit Erfolg sich als Kraftwagenführerinnen betätigt, ohne irgendwie inkorrekt oder unsympathisch gewirkt zu haben. Besonders in England ist es durchaus kein ungewohnter Anblick, Damen am Steuer ihres Autos zu sehen, und Damen haben dort sogar bei Motorradwettfahrten sehr gut abgeschnitten. Ob das letztere Fahrzeug sich für Frauen eignet, möchten wir allerdings im Hinblick auf gesundheitliche Fragen sehr bezweifeln. Was aber das Automobil betrifft, so glauben wir, dass eine Frau gewiss geeignet ist, Chauffeurin zu sein, sobald sie die dazu erforderliche Kaltblütigkeit besitzt. Dass sie deswegen weniger „sympathisch“ wirken soll, will uns nicht einleuchten. Wie bei jedem andern Sport, so kann auch hier die Frau durchaus das gute Benehmen einer Dame von Welt bewahren.

Kunst und Literatur.

— Kleine Theaternachrichten. Das im vorigen Jahre in Berlin begründete Theater der Sozietäre wird im Herbst 1914 die bis zu diesem Termin umzubauende Kurfürstenoper auf zehn Jahre pachten. Direktor Palfi, der bis jetzt in der Kurfürstenoper die komische und leichte Oper zu pflegen versuchte, wird in sein eigenes Heim, das jetzt verkrachte Komödienhaus, zurückkehren, um es wieder als Neues Operettentheater weiterzuführen. — Die Covent-Garden-Oper ist

Reise und Verkehr.

— Eröffnung einer neuen Automobilstrasse in Ägypten. Kürzlich wurde in Ägypten eine neue Strasse für Automobile durch den Minister für öffentliche Arbeiten Ahmed Zaky Pascha eröffnet. Die Route, die in sechseinhalb Stunden zurückgelegt wurde, führt von Alexandrien über Damanhur, Tanta und Schebin el Kom nach Kairo.

— Die kürzeste Eisenbahnverbindung Rom - Neapel, die sogenannte Direttissima, geht nun ihrer Vollendung entgegen. Am 10. d. M. wurde der in dreijähriger Arbeit gebohrte Tunnel Vivola bei Fondi, der bedeutendste Kunstbau der Strecke, eingeweiht. Er durchbricht in einer Länge von 7454 m eine Kette der Volskerberge und ist fast durchweg in Kalkfels gebohrt mit Ausnahme einer etwa 150 m langen Strecke in einer Tonschicht, die dem Bau erhebliche Schwierigkeiten bereitet hat. Die Arbeiten haben an der Nordseite mit dem 19. September 1909, im Süden am 15. Februar 1910

begonnen, und die völlige Fertigstellung des Tunnels für den Verkehr soll noch vor Jahresfrist erfolgen, worauf unverzüglich die Linie dem Betrieb übergeben werden kann.

— Ein Landungsplatz für grosse Schiffe in New York. Wie das „Hamburger Fremdenblatt“ aus authentischer Quelle erfährt, äusserte sich Generaldirektor Ballin zur Frage eines Landungsplatzes für grosse Schiffe in New York, dass auf Wunsch des Kriegsministeriums von der New Yorker Hafenbehörde Vorschläge verlangt werden sollen, durch welche es möglich wird, für die Schifffahrtslinien endgültige Anlegeplätze zu beschaffen, die gross genug für die Schiffe der Imperatorklasse sind.

— Todesfall. In Luzern ist der Hotelier Willy Hauser, Mitbesitzer des bekannten Hotels Schweizerhof, gestorben.

— Sofortiges Halten von D-Zügen. Mit einer neuartigen Bremsvorrichtung werden gegenwärtig auf Veranlassung der Eisenbahnverwaltung im Bereich der Eisenbahndirektionen Erfurt und Kassel eingehende Versuche an D-Zügen angestellt. Es handelt sich um eine amerikanische Erfindung, und

Deserteurs von 1870, der nach vierzig Jahren der Irre wieder in seine Heimat zurückkehrt, um sie sich auf neue zu erobern. Aber die Heimat will den ungetreuen Sohn nicht mehr, sie ist wie eine unheimliche, ungeheure Macht, die den Verräter unwillig von sich stösst und ihn mit zwei, drei Prankenschlägen zu Boden haut und vernichtet. Mit grosser Kraft, zielbewusster Knappheit und dichterischer Vertiefung sind die Personen und die Ereignisse, in denen sich dieser gewaltige Kampf zwischen einer hehren Menschenseele und der herben, harten Heimat vollzieht, geschildert. Die dramatische Linie ist unlegbar da, ob das Buch, über das noch ausführlich gesprochen werden soll, auch eine Theaterwirkung hat, bleibt abzuwarten. Wie es heisst, will das Kleine Theater in Berlin als erste Bühne das Stück herausbringen.

— Deutsche Kunst in Budapest und der Chauvinismus. In der Volksoper ist im vorigen Jahre zum ersten Male der Versuch gemacht worden, Werke von Richard Wagner in deutscher Sprache singen zu lassen. Nun ist Direktor Markus noch weiter gegangen. Er hat gestattet, dass die Wiener Hofopernsängerin Selma Kurz bei ihrem Gastspiel an der Volksoper auch in nichtdeutschen Opern deutsch sang. Für die nationale Toleranz, die, nach einer langen Zeit des blinden Chauvinismus, in Ungarn zum Siege gelangt, gewiss ein guter Beweis; der deutsche Gesang der Kurz hat keinen Patrioten aus der Haut fahren lassen, und die Volksoper, die mit den alten Vorurteilen aufzuräumen gewagt hat, büsst dadurch nichts an ihrer Volkstümlichkeit ein, sie bleibt vielmehr noch wie vor führend und drängt die königliche Oper immer mehr in den Hintergrund.

Das Vollendetste

Telephon 6565

Res

Be

zwar um eine
einen Zug aug
selbst wenn er
Zuges dahinsau
sind einige Mas
worden. Die R
gegenwärtig üb
weisen, über di
vorrichtung dur
vorrichtung ein
der „National-Z
Probezüge mit
Gewicht der M
gleiten mit sti
auch durch das
wird. Allerdings
die Fahrgäste
das ist leichte

WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen.

Dienstag, den 19. November.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 20. November

(Busstag):

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Geistliches Konzert.

Leitung:

Herr **Carl Schuricht**, städtischer

Musikdirektor.

Solisten:

Gesang: Herr Prof. Dr. **Felix von Kraus**,

K. K. Kammersänger (Bariton).

Orgel: Herr **Wolfgang Reimann**,

Organist der Jerusalemskirche in Berlin.

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Logensitz: 2 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe und Mittelgalerie 1. und 2. Reihe: 1.50 Mk. Alle übrigen Plätze: 1 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Donnerstag, den 21. November.

4 und 8 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 22. November.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im grossen Saale:

V. Cyklus-Konzert.

Leitung:

Herr **Carl Schuricht**, städtischer

Musikdirektor.

Solist:

Herr Kammersänger **Heinrich Hensel** vom Stadttheater in Hamburg (Tenor).

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge.

1. Zum ersten Male:
Lustige Ouverture . . . Felix von Weingartner
2. Uraufführung:
Lieder mit Orchesterbegleitung:
a) „Ich denke oft an's
blaue Meer“ . . . Felix von Weingartner
b) Rosen . . .
Herr Kammersänger Heinrich Hensel.
3. Variationen aus der grossen
Suite, op. 55 . . . P. Tschaikowsky

— Pause —

4. Arie des Vasco aus der Oper
„Die Afrikanerin“ . . . G. Meyerbeer
Herr Kammersänger Heinrich Hensel.
5. Ouverture zur Oper
„Tannhäuser“ . . . Richard Wagner
6. Gralserzählung aus der
romantischen Oper „Lohengrin“ Richard Wagner
Herr Kammersänger Heinrich Hensel.
7. Mazeppa, symphonische Dichtung Franz Liszt

Ende gegen 10 Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückseite 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Nicht-Abonnenten der Cyklus-Konzerte können
Dutzendkarten zu Vorzugspreisen erhalten:
12 Karten für Logenplätze 54 Mk. anstatt 60 Mk.
12 Karten für I. Parkett 1.—20. Reihe 42 Mk.
anstatt 48 Mk.

II. Parkett und Ranggalerie werden keine Dutzendkarten ausgegeben.

Die Ausgabe der Gutscheinhefte, welche zu den einzelnen Konzerten beliebig benutzt werden können, geschieht durch die Hauptkasse gegen Zahlung. Die Inhaber der Gutscheine erhalten gegen Rückgabe derselben zu den einzelnen Konzerten Eintrittskarten an der Tageskasse im Haupteingang beim Vorverkauf und werden hierbei die Gutscheine in Zahlung genommen. Anspruch auf Karten und bestimmte Plätze können nur erhoben werden, soweit solche vorhanden sind.

Samstag, den 23. November.

11 Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 und 8 Uhr im Abonnement: **Militär-Konzert.**

Sonntag, den 24. November.

11 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Konzert** in der Kochbrunnen-
Trinkhalle.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

Hauptprobe

zu dem

I. Konzerte des Cäcilien-Vereins

am Montag.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Montag, den 25. November.

4 Uhr:

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Abends 7 Uhr im grossen Saale:

I. Konzert des Cäcilien-Vereins.

„Ruth“

von **Georg Schumann.**

Solisten:

Frau **H. Iracema-Brügelmann**,
Königl. Kammersängerin, Stuttgart,

Fräulein **T. Koenen**, Berlin,

Herr **A. van Eweyk**, Berlin.

Dirigent:

Herr **F. G. Kogel.**

Orchester:

Städtisches Kurorchester.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Wiesbadener Hof

Hotel-Restaurant, Moritzstrasse 6. — Xaver Hirster.

Das Vollendetste in Bezug auf Komfort, sanitäre und hygienische Einrichtungen. Warmes und kaltes fließendes Wasser. Telefon und Normalzeit in allen Schlafzimmern. Thermal- und Süsswasserbäder auf allen Etagen. **Gesellschaftsräume.**

Grosses, vornehm und modern ausgestattetes Restaurant.

(Treffpunkt des Fremden- und Einheimischen-Publikums).

Täglich, während des Dinners und Abends Konzert einer künstlerisch vollendeten Hauskapelle.

Dinners von Mk. 1.50, Mk. 2.— und höher. — Soupers von Mk. 1.60 und höher.

Separate Wein-Salons I. Etage.

Auswahl: Münchener, Pilsener und Mainzer Aktienbier. — Weine erster Firmen.

Aufmerksame Bedienung. **Anerkannt vorzügliche Küche.**

Telephon 6565 und 6566.

Telephon 6565 und 6566.

Restaurant Poths
Langgasse 7

Bekannt für bestgepflegte Biere.

Pilsner Urquell (Bürgerl. Brauhaus)

Münchener Export (Löwenbräu) — Kulmbacher Pilsbräu — Wiesbadener Bier.

Geschütztes Gartenlokal.

10229

sammenstoss oder ein Aufprall mit den unabsehbaren Folgen.



Bibliothek.

— Dem Grossherzogtum Oldenburg ist aus Anlass des 60. Geburtstages des Grossherzogs die neueste Nummer 3620 der Leipziger Illustrierten Zeitung (Verlag J. J. Weber) gewidmet. Auf die Ausstattung der Nummer ist besondere Sorgfalt verwendet, namentlich stellt der Bilderschnitt, unter dem der glänzend gelbene, doppelseitige Vierfarbendruck „Bauernanzug in alter Zeit“ von Professor Bernhard Winter, das ebenfalls mehrfarbig wiedergegebene, im Privatbesitz des Grossherzogs befindliche Gemälde „Holländischer Hafen in stürmischer Brandung“ von Andreas Achenbach, das koloristisch ungemein wirkungsvolle „Gewitter im Moor“ von Gerhard Bakenhus und der prächtige Altar in der Kirche zu Varel nach einer Aquarell von Wilhelm

Morisse hervorrufen. Höchstleistungen der modernen Reproduktionstechnik dar. Durchblättert man die Nummer aufmerksam, so erkennt man leicht, dass sie in der Tat ein Dokument oldenburgischer Kultur bildet, denn man begegnet von Anfang bis zu Ende den Namen oldenburgischer Künstler und oldenburgischer Autoren. Das Grossherzogtum ist für die Mehrzahl der Deutschen eine terra incognita. Wer vermutete hier an der Waterkant so reiche, landschaftliche Schönheiten, wie sie uns in Bild und Wort in der Nummer vorgeführt werden? Es behandelt Beiträge, die oldenburgische Landwirtschaft und Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht, die blühende Schifffahrt und den Handel Oldenburgs. Auch die Bekanntschaft mit der Edelsteinschleiferei und der Goldschmiedekunst des Idar-Obersteiner Industriegebietes wird allgemein willkommen sein. Der belletristische Teil der Nummer trägt ebenfalls echt oldenburgisches Gepräge. Ein reichhaltiger aktueller Teil vervollständigt den Inhalt der Prachtnummer, deren Preis Mk. 2.— beträgt.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunden im Verkehrsbüro vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

zwar um eine neue Bremse, die imstande sein soll, einen Zug augenblicklich zum Halten zu bringen, selbst wenn er mit der Geschwindigkeit eines D-Zuges dahinsausst. Zur Erprobung der neuen Bremse sind einige Maschinen zweckentsprechend umgebaut worden. Die Räder müssen — im Gegensatz zu der gegenwärtig üblichen Bauart — zwei Radkränze aufweisen, über die sich bei der Anwendung der Bremsvorrichtung durch hydraulischen Druck eine Klemmvorrichtung einfügt. Die bisherigen Versuche haben, der „National-Zeitung“ zufolge, ergeben, dass die Probezüge mit einem Ruck standen. Das schwere Gewicht der Maschine lässt angeblich ein Weitergleiten mit stillstehenden Rädern nicht zu, zumal auch durch das Bremsen die Triebkraft ausgeschaltet wird. Allerdings werden durch das plötzliche Halten die Fahrgäste etwas durcheinander gerüttelt, aber das ist leichter in Kauf zu nehmen als ein Zu-

